

SCHWERPUNKT

Fußball WM in Südafrika

Wer profitiert?

Von der WM in Südafrika sollen alle profitieren – so das Versprechen der offiziellen Veranstalter. Aber die Realität sieht anders aus, wie Nkosinathi Jikeka von der Organisation streetNet berichtet. Auf Einladung der KOSA (Koordination Südliches Afrika) und des Aktionsbündnisses „kick-for-one-world“ tourte der Gast aus Südafrika vom 15.–23. März durch Deutschland.

Von Dieter Simon

„Straßenhändler und Straßenhändlerinnen sind ein zentraler Bestandteil südafrikanischer (Fußball) Kultur. Während der Fußballspiele verkaufen sie einheimisches Essen, Getränke und Fanartikel in und außerhalb der Stadien, auch während internationaler Turniere. Bisher war das kein Problem“ so Nkosinathi Jikeka. Die FIFA hat aber die Stadtverwaltungen der WM-Austragungsorte aufgefordert, sogenannte by-laws (städtische Verordnungen) zu erlassen. Sie gelten für drei Monate und regeln unter anderem die Verkaufsmöglichkeiten der Straßenhändlerinnen. In den meisten Austragungstätten wird ihnen der Zugang in die Stadien und innerhalb einer Ausschlusszone von 800 Meter um das Stadion herum untersagt. Hier können nur Händler und Händlerinnen hin, die entweder Lizenzen von der FIFA beantragt haben oder die von den großen Firmen und Sponsoren im Rahmen eines Franchise-Systems Rechte für den Verkauf erworben haben. Das kann sich allerdings nur eine sehr sehr kleine Minderheit leisten. Gewinner sind die FIFA, die bisher

bereits mit der Vermarktung von Fernseh-, Werbe- und Lizenzrechten ca. 3,2 Mrd. US\$ eingenommen hat sowie MacDonalds und CocaCola, die die Verkaufsrechte für Getränke und Essen in und um die Stadien erworben haben. Den Südafrikanern wurde eine WM für alle versprochen. Die Straßenhändler/-innen, der informelle Sektor, scheinen die ersten Verlierer zu sein. Vielen wird das erst jetzt bewusst.

Dabei stellt bei einer Arbeitslosigkeit von ca. 40 Prozent der informelle Sektor mit einem Anteil von ca. 10–20 Prozent an der gesamten Wirtschaftsleistung einen äußerst wichtigen Wirtschaftsfaktor dar. Man schätzt, dass in Südafrika ca. 2 Millionen Menschen in diesem Sektor tätig sind und damit bis zu 5 Millionen Menschen das alltägliche Überleben sichern. Tendenz steigend.

Und so organisiert sich Widerstand. StreetNet mobilisiert Straßenhändler in allen WM-Austragungsorten. Es werden Gespräche mit den Stadtverwaltungen geführt, Demonstrationen organisiert. In Anbetracht der knappen Zeit sind die Chancen auf eine

Änderung der by-laws recht gering, aber es gibt Überlegungen, eine eigene Kampagne zu starten. Touristen sollen aufgefordert werden, bei Straßenhändlern zu kaufen, denn „die Gäste kommen schließlich nach Südafrika, um Fußball und südafrikanische Kultur zu erleben. Da gehört der Kauf einer Vuvuzela zur Unterstützung der Mannschaft und das Probieren eines lokalen Gerichtes, serviert von einer Straßenhändlerin einfach dazu. CocaCola und MacDonalds gibt es überall. Deswegen muss man nicht nach Südafrika kommen“.

Nähere Informationen unter:
www.kick-for-one-world.net

Dieter Simon ist Bildungsreferent bei KOSA (Koordination Südliches Afrika).



KOSA hat zur WM Unterrichtsmaterial herausgegeben:

„Kick for one world – Anstoß für eine bessere Zukunft?“

Unterrichtsmaterialien für die Sek. I zur Fußball-WM in Südafrika. 48 S., vierfarb, Bielefeld 2010. 4 EUR zzgl. Versandkosten

Heft für Schüler/-innen und Jugendliche: „Südafrika – mehr als Fußball“ 20 S., vierfarbig, Bielefeld 2010. Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler ab Klasse 7. Klassensatz: 30 Exemplare für 8,30 Euro Versandpauschale.

www.welthaus.de/publikationen-shop/